

Ausschreibung des Ideenwettbewerbs: Artenschutz, Erholung und Bildung zusammendenken Umgestaltung der ehemaligen Haltestelle „Györer Straße“ im Norden Erfurts

Für die Gestaltung eines multifunktionalen Freiraumes wird im Rahmen des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens

„Innerstädtische Bahntrassen - vernetzte Lebensräume für Pflanze, Mensch und Tier“ ein interdisziplinärer Studierenden-Wettbewerb für Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Architektur, Kunst sowie Akteure aus dem Bereich "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" ausgeschrieben. In dem durch das Bundesamt für Naturschutz geförderten E+E- Vorhaben erforscht und erprobt das Umwelt-und Naturschutzamt Erfurt, wie Biotopverbund im urbanen Bereich herzustellen und zu unterstützen ist. Vor dem Hintergrund der Biodiversitätskrise, die durch Beeinträchtigung des Biotopverbundes verstärkt wird, soll die landschaftliche Barrierewirkung des städtischen Raumes abgemildert werden. Angesichts der gegebenen innerstädtischen Flächenkonkurrenz rücken Flächen an aktiven und ehemaligen innerstädtischen Bahntrassen in den Blickpunkt, um für einen Mehrfachnutzen für Naturschutz und Erholung gestaltet zu werden. Auf die Gestaltung der ehemaligen Haltestelle „Györer Straße“ gelegen an der einstigen Trasse der Kleinbahn Erfurt (West) - Nottleben, ist dieser Wettbewerb gerichtet.

Ziel des Wettbewerbs ist die Schaffung eines Freiraumes, in dem Natur in der Stadt erlebbar wird. Dabei gilt es Natur- und Artenschutz mit Umweltbildungs- und Naherholungsaspekten als Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung optimal zu verknüpfen. Hinsichtlich des Artenschutzes sowie der Projektziele, liegt der Fokus auf der Entwicklung eines Trockenlebensraumes als ein Element des innerstädtischen Biotopverbundes. Die Entwicklung eines Raums gemäß den Zielen des E+E Vorhabens ist ein zentraler Bestandteil für die Gestaltung der Fläche.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.erfurt.de/ef143372.

Ausgangslage Wettbewerbsgebiet

Pilotfläche InBa23 – ‚Györer Straße‘

Größe: ca. 17.000m², Eigentümerin: Stadt Erfurt

Die Haltestelle „Györer Straße“ war bis in die 90er Jahre eine wichtige Anbindung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Rieth. Der „Rieth- Express“ oder die „Rieth – Schleuder“ brachte die Anwohnenden schnell zum Bahnhof oder in die ländlichen Bereiche im Nordosten Erfurts.

1994 wurde der Personenverkehr, 2003 der Güterverkehr und somit die Bahntrasse vollständig stillgelegt¹. Im Rahmen der Bundesgartenschau 2021 kaufte die Stadt Erfurt die Trasse für die Gestaltung des Wohngebietspark Rieth. Seit ihrer Stilllegung liegt die Fläche um die ehemalige Haltestelle brach. Eine Nutzung ist auf der Fläche nicht erkennbar. Lediglich illegale Müllablagerungen weisen auf die Anwesenheit von Menschen hin. Aufgrund der verbliebenen Bahnanlagen und deren desolaten Zustand besteht eine schwer einschätzbare Unfallgefahr, die es zu beseitigen gilt.

Hier, am ehemaligen Haltepunkt „Györer Straße“, treffen verschiedene innerstädtische Funktionen aufeinander und sollen gemeinsam weiterentwickelt werden. Darunter gilt die Anbindung an den Grünzug der Gera im Westen, die innerstädtische Verkehrsachse im Norden

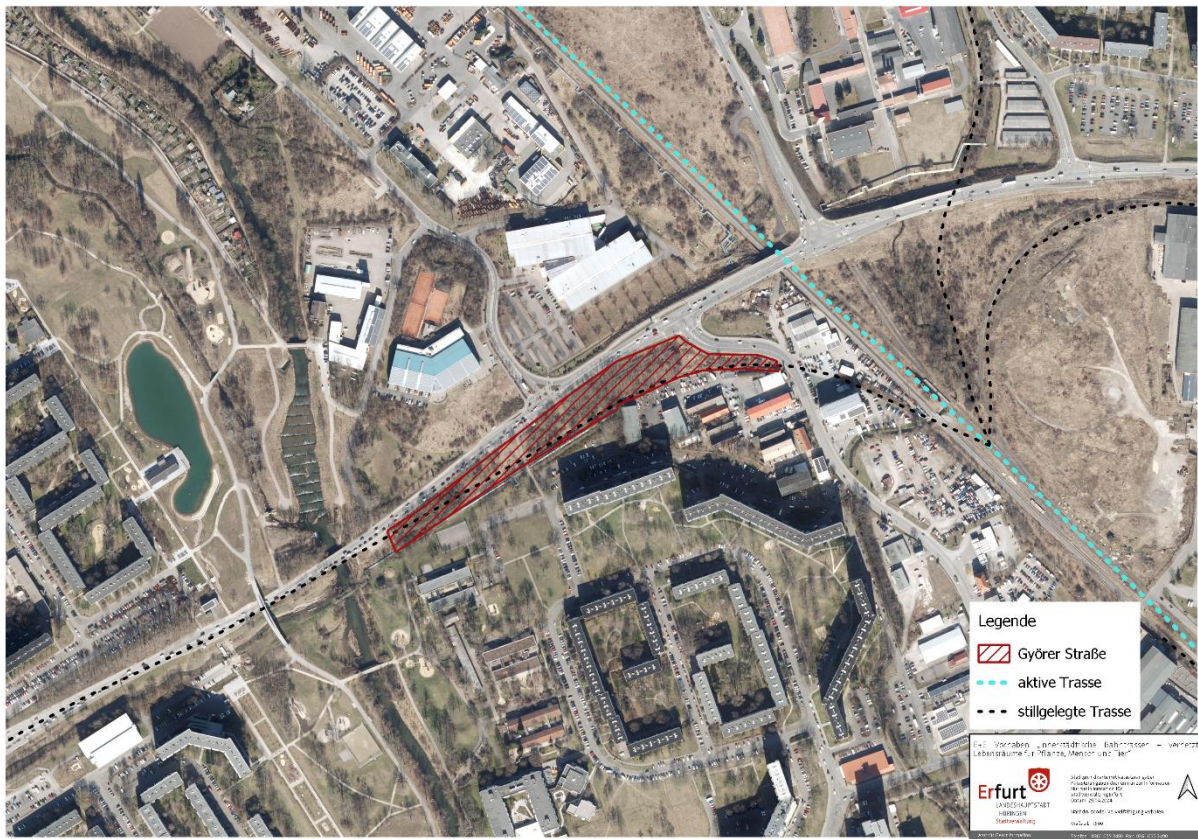


Abbildung 1: Übersicht über die Lage der Fläche an der Györer Straße M 1:5000

¹ Barthel, G. (2019): Die Geschichte der Kleinbahn Erfurt (West) – Nottleben 1926-1967. Eine der letzten nach preußischem Gesetz gebauten Kleinbahnen. 2. Erweiterte und überarbeitete Auflage, Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza. S.4

sowie die Wohnbebauung im Süden des Areals. Im Norden wird die Fläche durch die Straße der Nationen und dem zugehörigen Fußweg gesäumt.

Gekennzeichnet ist das Areal durch eine stillgelegte Gleisanlage inklusive eines brach gefallenen Bahnsteiges. Der nördliche Teilbereich ist geprägt durch eine südexponierte, mit Bäumen und Sträuchern bewachsene Hangfläche, die noch offene Bereiche aufweist. Südwestlich schließt ein Bestand mit jungen bis mittelalten Eschen an, gefolgt von dichtem Gestrüpp und Buschwerk mit einzelnen Robinien. Weiter südwestlich des asphaltierten Fußweges, der das Wohngebiet mit der Straße der Nationen verbindet, dominiert Buschwerk mit eingestreuten vergrasteten Offenflächen.



Trassenfragment in Richtung Westen



Die ehemalige Haltestelle „Györer Straße“



*Fernleitungstrasse im Eschenbestand
Fotos: E+E Team*



Zeichen aktueller menschlicher Nutzung

Markant ist die Fernwärmetrasse, welche im nordöstlichen Bereich den Eschenbestand durchzieht. Im südlichen Bereich grenzt sie direkt an das städtische Grundstück. Die Leitungen befinden sich im Eigentum der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und werden von dieser gewartet.

Die Fläche korrespondiert mit den nördlich und östlich gelegenen Gebieten „Alter Schrottplatz“ und „August-Röbling-Straße“, die typische Charakteristika von Trockenrasen aufweisen. Die Untersuchung der dort vorkommenden Pflanzen- und Tierarten ergab einen hohen Anteil an Arten, die in den Roten Listen geführt werden. Eine Zuwanderung bzw. Besiedlung aus diesen Flächen wäre daher wünschenswert.

Das folgende Video vermittelt weitere Eindrücke über die Beschaffenheit der Fläche.
<https://www.erfurt.de/ef/de/service/mediathek/video/2024/146947.html>

Wettbewerbsaufgabe

Für die Gestaltung der Fläche sind die funktionelle Zonierung für xerophile und mesophile Tier- und Pflanzenarten mit Erhalt des Eschenbestandes im nördlichen Bereich essentiell. Ebenso gilt es die Ideen und Vorschläge der Anwohner*innen, welche im Rahmen einer Online-Befragung aufgenommen wurden, in die Gestaltung einzubeziehen. Diese werden während der Auftaktveranstaltung herausgegeben. Die dritte Vorgabe ist die Schaffung einer langfristig wirksamen Struktur, die mit minimalem Aufwand ihre Funktion behält.

1. Räumliche Einteilung

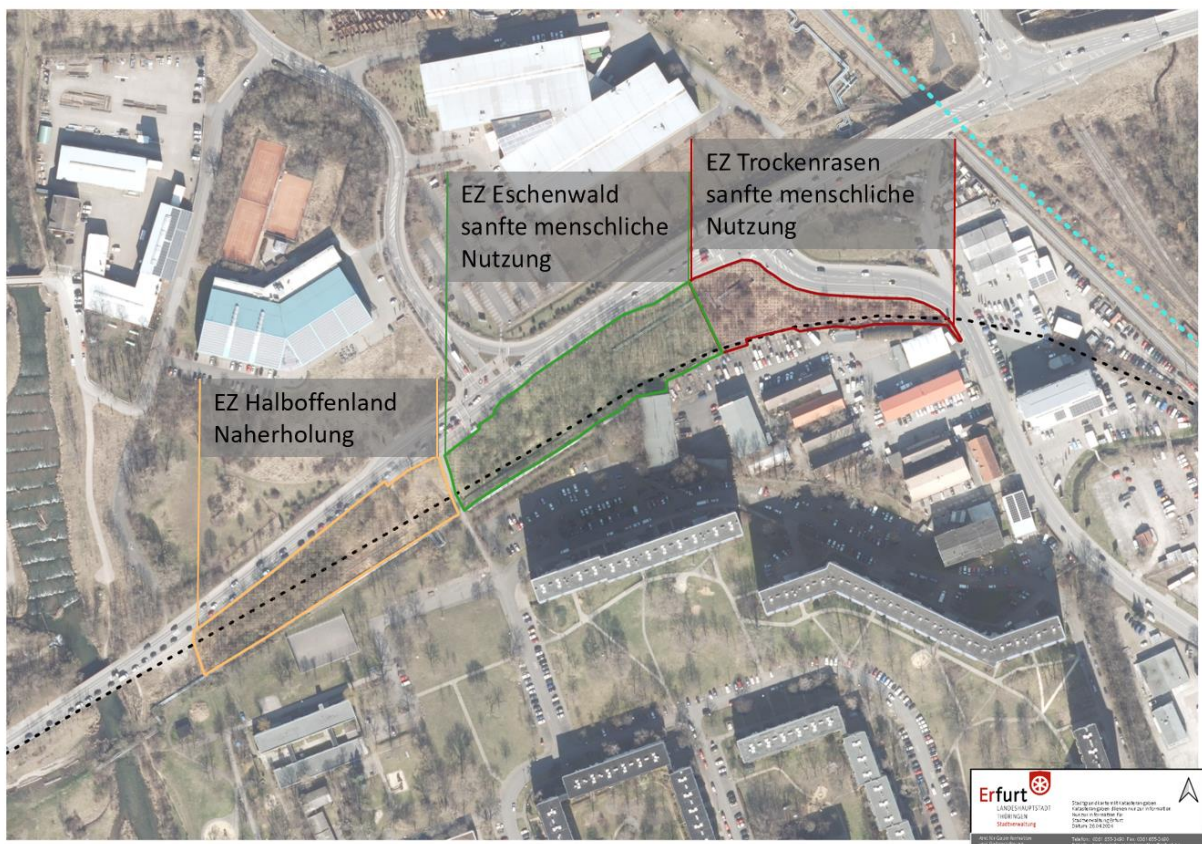


Abbildung 2: vorgesehene Entwicklungszonen

Aufgrund der lokalen Gegebenheiten, sind für die Fläche drei Entwicklungszonen (EZ) vorgesehen (siehe Abbildung 2).

- EZ Trockenrasen und sanfte menschliche Nutzung

Diese Zone zeichnet sich aus durch einen sonnenexponierten Hang, dessen Mikroklima und Struktur von vielen Arten der xerophilen Bereiche bevorzugt wird.

- EZ Eschenwald und sanfte menschliche Nutzung

In diesem Bereich befindet sich ein Eschenbestand mit feuchten Arealen. Diese Fläche gilt es in ihrer Funktion zu erhalten. Für Arten, die zwischen trockenen und feuchten Gebieten wandern bzw. Übergangszonen zur Reproduktion oder Nahrungssuche und Lebensort benötigen kann hier Raum geschaffen werden.

! Beide Zonen gilt es in Verbindung mit einer sanften menschlichen Nutzung entsprechend ihrer Biotopcharakteristik herzurichten bzw. zu erhalten. Vorschläge aus der Online-Befragung hinsichtlich sanfter Nutzung, können hier umgesetzt werden.

- EZ Halboffenland Naherholung

Die halboffene Fläche im Westen soll in ihrer Struktur erhalten werden. Auch sie bietet Lebensraum für eine Reihe an Pflanzen und Tieren. Aufgrund ihrer Beschaffenheit ist eine intensivere anthropogene Nutzung vorstellbar. Vorschläge aus der Online-Befragung hinsichtlich Naherholungsaktivitäten, können hier umgesetzt werden.

2. Räumliche Verbindungen

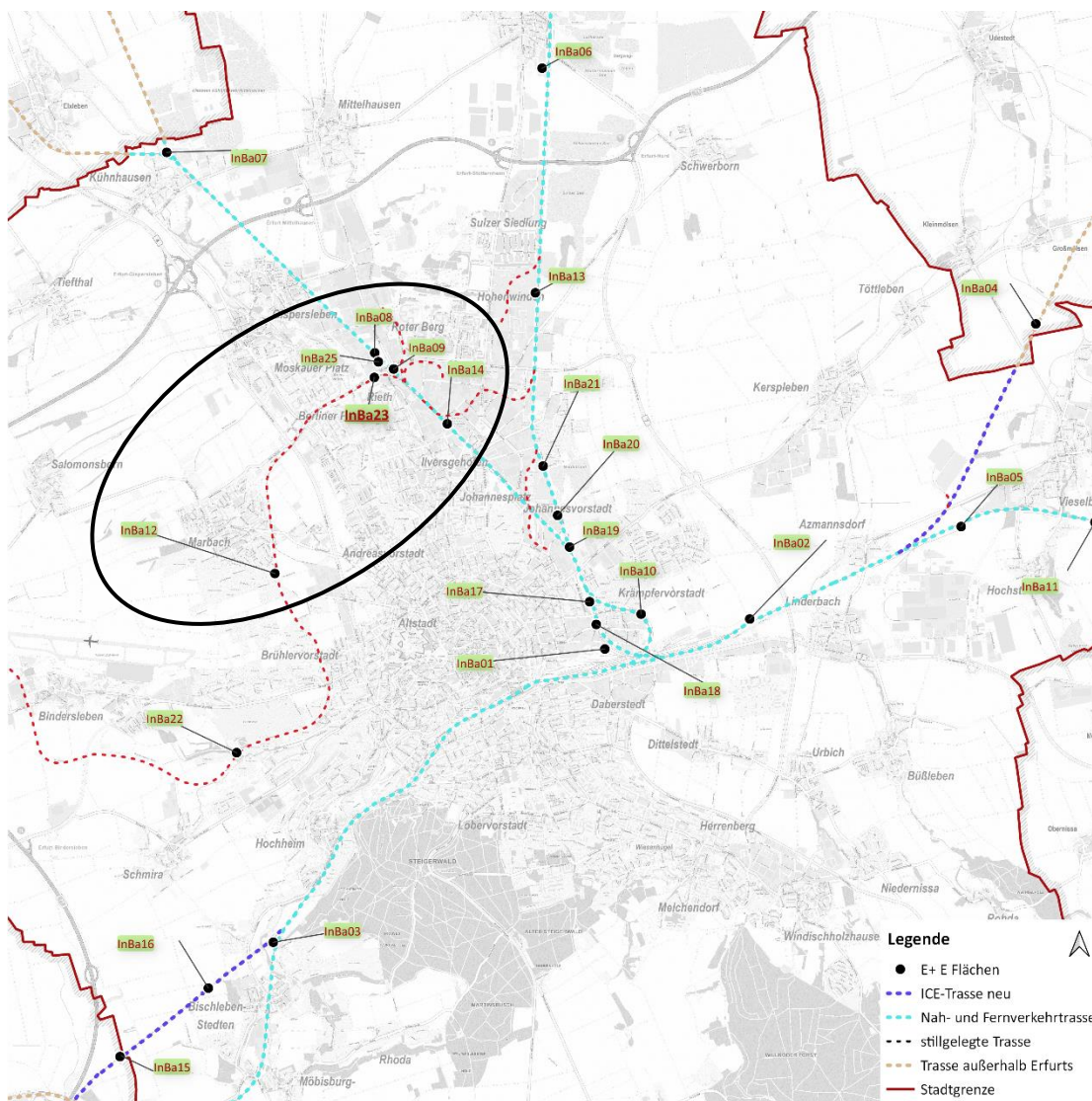


Abbildung 3: Die Karte zeigt alle Flächen, die vom E+E Team für die Biotopvernetzung identifiziert wurden. Der Rahmen zeigt den Knotenpunkt „Györer Straße“.

Hinsichtlich der Biotopvernetzung ist die „Györer Straße“ (InBa23) ein Knoten, der nach Norden zu den Flächen „Lobensteiner Straße“ (InBa25) und „August-Röbling-Straße“ (InBa08), nach Osten zu den Flächen „Alter Schrottplatz“ (InBa09), nach Süden zum „Malzwerk“ (InBa14) und nach Südwesten zum „Marbach Trasse Kakteenweg“ (InBa12) führt (siehe Abbildung 3).

Die Verbindung zur Bushaltestelle „Apoldaer Straße“ der Linie 10, welche durch die Fläche führt, muss erhalten bleiben.

Die Wartung und Erhaltung der Fernwärmeleitung ist zu beachten

3. Zielgruppen

Die Gestaltung der Fläche erfolgt für Erholungssuchende, lokale Bildungseinrichtungen und am Artenschutz interessierte Bürger*innen.

4. Materialverwendung

Materialien gilt es sparsam zu verwenden. Dabei müssen ausschließlich nachhaltige Materialien zum Einsatz kommen. Regionalität ist erwünscht. Die Materialien können aus Naturbaustoffen oder recycelten Stoffen sein. Sie sind gekennzeichnet durch eine lange Haltbarkeit und Pflegeleichtigkeit.

5. Flächenpflege

Minimalster Pflegeaufwand ist für den Erhalt der Fläche vorzusehen.

6. Budget

Das Budget für die Flächengestaltung beträgt ca. 950.000 Euro.

7. Barrierefreiheit

Allen Personen muss der Besuch der Fläche ermöglicht werden.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der Disziplinen: Stadtplanung, Landschaftsplanung, Pädagogik, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaft, Architektur und Kunst deutscher Hochschulen. Die Arbeiten müssen von den betreuenden Lehrstühlen nominiert werden. Studierende dürfen sich nicht selbst anmelden.

Interdisziplinarität ist erforderlich! Mindestens zwei der aufgeführten Disziplinen müssen zusammenarbeiten. Eine Kombination aus technischen oder naturwissenschaftlichen mit geisteswissenschaftlichen und/oder künstlerischen Disziplinen ist von Vorteil.

Die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung ist verpflichtend.

Einzureichende Unterlagen

- Gesamtkonzept – Plan in M 1:1.000
- zwei Geländeschnitte im M 1:1.000
- Zu jeder Entwicklungszone jeweils:
 - mindestens eine Detailzeichnung im M 1:500
 - mindestens eine Perspektivzeichnung
- Textliche Erläuterung ca. 15 DIN A4 Seiten (32.000 Zeichen max.) mit folgenden Inhalten:
 - Erläuterung des Gesamtkonzepts (mindestens 8.000 Zeichen)
 - pädagogisches Konzept (mindestens 8.000 Zeichen)

- erläuternde Bilder und Grafiken können eingefügt werden.
 - Berechnung der kurzfristigen Pflegekosten für 0 bis 5 Jahre
 - Berechnung der Pflegekosten ab dem 6 Jahr
 - Erklärung der Verfassenden
- Alle Unterlagen sind in der deutschen Sprache einzureichen.

Abgabe

1. Kennzeichnung

Die Teilnehmenden Teams haben ihre Wettbewerbsarbeit in allen Teilen nur durch eine Kennzahl zu bezeichnen. Die Kennzahl wird nach der Anmeldung zum Wettbewerb vom Projektteam vergeben. Die Erklärung nach § 5 Absatz 3 RPW ist in einem mit der Kennzahl versehenen, verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag einzureichen.

2. Inhalt der Erklärung der Verfassenden

Alle Teilnehmenden haben im Rahmen der Verfassererklärung die Versicherung abzugeben, dass sie

→ geistiger Urheber der Wettbewerbsarbeit sind,

→ zum Zwecke der weiteren Bearbeitung der dem Wettbewerb zugrundeliegenden Aufgabe die Befugnis zur Nutzung und Änderung der Wettbewerbsarbeit sowie zur Einräumung zweckentsprechender Rechte an den Auslober besitzen.

Alle geforderten Pläne, Zeichnungen und Schnitte sind auf A0 Plakaten darzustellen. Die textliche Erläuterung ist ein Dokument. Beides ist jeweils als PDF spätestens am 28.02.2025, digital bis 24:00 Uhr an inba@erfurt.de zusenden.

Je eine Printversion ist bis 05.03.2025 postalisch oder persönlich beim

Umwelt- und Naturschutzamt Erfurt

Stauffenbergallee 18

99085 Erfurt

einzureichen. Es zählt das Datum des Eingangsstempels.

Preise/Prämierung

1. Preis 750 Euro
2. Preis 500 Euro
3. Preis 300 Euro

Im Übrigen wird auf die Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013 – des BMUB verwiesen.

Termine

Auftaktveranstaltung:	17. Oktober 2024
Abgabe:	digital 28.02.2025, bis 24:00 Uhr, Print 05.03.2025 bis 16:00 Uhr
Preisgericht:	03.04.2025
Online- Votum:	04.04.2025 bis 01.05.2025
Preisverleihung:	Do 08.05.2025

Jury

- 2 Personen aus der Stadtverwaltung Erfurt
- 1 Person aus dem Umweltausschusses
- 2 Expert*innen aus Planung und Pädagogik
- 1 Ortsteilbürgermeister*n
- 4 Bürger*innen aus dem OT Rieth (1-2 Erwachsene, 1-2 Jugendliche)
- 2 Stimmen online Befragung

Der Jury stehen fachberatende Personen aus dem Gartenamt, dem Naturschutzamt, dem Stadtplanungsamt und dem Bildungsbereich (BNE) zur Seite.

Kontakt:

Dr.ⁱⁿ Cindy Völler (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Umwelt- und Naturschutzamt

Landeshauptstadt Erfurt

Stadtverwaltung

99111 Erfurt

Telefon +49 361 655 5682

E-Mail inba@erfurt.de

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).